

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Druckpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Zeitungsverkauf und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Nachschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnborn, Kaufbach, Keffelsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lügen, Mohorn, Müllig-Rohrschen, Münzig, Neutrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sara, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Stellgast, Speckshausen, Tanneberg, Taubenhain, Ufersdorf, Weietopp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 95.

Dienstag, den 16. August 1910.

69. Jahrg.

Neues aus aller Welt.

In Kassel gestern fand im Beisein des Kaiserpaars die Nominierung und Weihe von 18 neuen Militärfahnen und ein Veteranenappell statt. Der Reichstag wird sich bei seinem Wiedereröffnungstermin mit der Erfüllung der Forderungen der Veteranen befassen.

Das königliche Ministerium hat seine Genehmigung dazu erteilt, die Schulbücher zu freiwilligem Unterricht zu schicken. Der 2. Verbandstag des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Bereine Deutschlands wählte Chemnitz zum Ort der nächsten Tagung.

Eine Versammlung von Gemeindevertretern in Freiberg beschloß, einen Gemeindeverband zur Errichtung einer Landespensionskasse zu bilden.

In Ostafrika wird die Befestigung der Zentralbahn bis zum Tanganyika-See vorbereitet. Ein türkisches Kriegsschiff ist in Ostafrika eingetroffen, um die Sicherheit der deutschen Kolonien zu gewährleisten.

In einer französischen Zeitschrift wird die Ansicht ausgesprochen, daß England ein großes Interesse an einer machtvollen deutschen Flotte habe.

In Saigon in Frankreich (Dep. Charente-Inférieure) ereignete sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück. 36 Personen wurden getötet. Der zukünftige Gatte der Baronin Vaughan soll die Vaterhaft über sich anerkennen lassen.

Die spanische Regierung hat die Beerdigung aller Westlichen angeordnet, die während des Sturz der Dynastie oder den Bürgerkrieg verstarben.

Die republikanische Bewegung in Portugal wächst zusehends. In Alderminster (England) soll ein Kapital von 80000 Pfund Sterling eine Albenzunderfabrik errichtet werden, die im Jahre 30000 Tonnen Albenzunder verarbeiten kann.

Gegen 26 familiäre Kollisionen ist vom Generalgouverneur die Strafverfolgung wegen Hochverrats eingeleitet.

Die Cholera breitet sich in Rußland immer weiter aus. In den letzten 24 Stunden sind in Petersburg 30 Personen gestorben. Es verleiht, daß Bulgarien und Griechenland die Absicht haben, im Falle eines Krieges auf dem Balkan gemeinsam vorzugehen.

Bei den Ueberschneidungen in Tokio haben 355 Menschen das Leben eingebüßt.

Vor vierzig Jahren.

Durch die Siege von Wörth und Spicheren konnten die beiden ersten deutschen Armeen sich ungeschindert vereinigen und in Lothringen einrücken, auch einen Anschlag mit der durch die Bozenen vorrückenden dritten Armee abwehren. Die Franzosen konzentrierten sich mittlerweile in der Umgegend von Metz, wohin sich das geschlagene französische Korps zurückgezogen hatte, indem sie diese feste Festung als Stützpunkt benutzten. Die Erwartung, daß die Franzosen eine Schlacht östlich der Mosel suchen würden, veranlaßte sich sonach nicht. Napoleon übergab den Oberbefehl über die Rheinarmee an den General Bazaine, während er selbst mit seinem Sohne sich zu Roc Rahon in das Lager von Châlons begab. Bazaine sollte ihn dorthin folgen und die vereinten Heere den Deutschen den Weg nach Paris verlegen. Das Verbleiben der deutschen Heeresabteilung ging nun dahin, die Vereinigung der französischen Armeen zu verhindern, zu welchem Zwecke sie alle verfügbaren Streitkräfte zunächst dem bei Metz stehenden Heere des Generals Bazaine entgegenwarf. Dies führte zu einer Reihe blutiger Gefechte um die Stadt Metz her. An diesen Kämpfen nahmen speziell auch unsere sächsischen Truppen hervorragenden Anteil. Die sächsischen Truppen hatten am 11. August die französische Grenze überschritten und bivaktierten am 12. August bei Barst. Ihr Zielpunkt bildete Pont-à-Mousson, woselbst sie die Mosel überschreiten wollten. Am 10. August war auch Straßburg eingeschlossen worden, eine Aufforderung zur Uebergabe wurde indessen vom Kommandanten verweigert. Durch das Bestreben, die französischen Streitkräfte vor Metz festzuhalten und eine Vereinigung mit der Mac Mahonschen Armee zu verhindern, kam es am 14. August zur Schlacht von Colombey-Mouilly.

Ueber diese Bewegungen und Kämpfe lauten die Depeschen:

15. Depesche vom Kriegsschauplatz.

St. Auloid, 12. August, abends 7 Uhr 15 Min. Die französische Armee hatte die Position an der französischen Nord zur Verteidigung eingerichtet. Trotzdem ist sie gestern bei Metz über die Mosel zurückgezogen. Unsere Kavallerie steht vor Metz, Pont-à-Mousson und Nancy. Abteilungen unserer Armee sind vor Straßburg

eingetroffen. Die kleine Festung Vicherey in den Vogesen hat kapituliert. Bögelsheim (La Petite Pierre) ist vom Feinde verlassen; daseibst und an verschiedenen anderen Stellen sind große Magazine und Militärvorräte vorgefunden worden.

16. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Herny, den 13. August, 10 Uhr 30 Min. abends Ein feindliches Bataillon von Metz per Bahn auf Pont-à-Mousson dirigiert, zog, als unsere Infanterie heute früh die Stadt besetzte, mit Hinterlassung seines Gepäcks eilfertig ab. Nancy ist vom Feinde geräumt. Unsere Kavallerie zerstörte nördlich der Stadt die Bahn-Front, andere Kavallerieabteilungen nahmen Fouragetransport in den Vogesen der auf dem Glacis von Metz noch befindlichen französischen Truppen.

17. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Frei Majestät die Königin hat soeben von Seiner Majestät dem Könige folgende Depesche erhalten: Herny, Sonntag, den 14. August. Siegreiches Gefecht bei Metz durch Truppen des VII. und I. Armeekorps Details fehlen noch. Ich begeben mich sogleich auf das Schlachtfeld. Wilhelm.

18. Depesche vom Kriegsschauplatz (a).

Herny, 15. August 1/8 Uhr abends. Um 3 Uhr vom Schlachtfeld vor Metz zurück. Die Avantgarde des VII. Korps griff gestern abend gegen 5 Uhr den abziehenden Feind an. Dieser stellte sich und verstarke sich zusehends aus der Festung. Die 13. Division und Teile der 14. unterführten die Avantgarde, desgleichen Teile des I. Armeekorps. Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie, der Feind ward auf allen Punkten geworfen und die Verfolgung bis vor das Glacis der Außenwerke fortgesetzt. Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde nicht, seine Wesserten zu sichern. Nachdem unsere Wesserten geborgen waren, zogen die Truppen in ihre alten Bivaks mit Tagesanbruch. Die Truppen sollen sich alle mit ungläublicher und bewunderungswürdiger Energie und mit Lust geschlagen haben. Ich habe viele getötet und ihnen von Dingen gedankt. Der Jubel war ergreifend. Ich sprach mit General Steinweg, Postrow, Mantuffel, Goeben. Wilhelm.

18. Depesche vom Kriegsschauplatz (b).

Am 14. August gegen 4 Uhr nachmittags glaubte unsere vor Metz befindliche Avantgarde den Abmarsch der unter dem Schutze der Festung noch lagernden feindlichen Korps zu erkennen. Unverzüglich griff die Brigade Goltz die Artilleriegarde des Korps Decaux (bisher Bozaine) an und verwickelte diese in ein so heftiges Gefecht, daß das feindliche Korps, sowie Abteilungen des Korps Frossard zu ihrer Unterführung Front machen mußten. General Glümer führte seine 2. Brigade (Osten-Sacken) sofort vor. Rechtzeitig griffen ferner die Divisionen Kamele und Wrangel in wirksamster Weise auf dem linken Flügel in das Gefecht ein und warfen den Feind schließlich auf allen Posten bis hinter die Festungswerke. Inzwischen hatte das Korps Ladmirault die rechte Flanke des I. Armeekorps zu umfassen versucht; aber es wurde vom General Mantuffel mit seinen tambour dattant vorgehenden Reserven angegriffen und unter Eröffnung einer Reihe von Abschnitten der Feind auch auf diesem Flügel ebenso erschlagen in die Festung zurückgeworfen. Die diesseitigen Truppen drangen bei Bellacroy und Borny bis in den Bereich der neuangelegten Forts vor. Heute früh (15.) verlegte Seine Majestät der König das Schlachtfeld und bestellte die zur sicheren Abführung der preussischen wie französischen Verwundeten auf demselben liegenden diesseitigen Vorposten. Von den höchstliegenden Punkten war auf dem rechten Ufer der Mosel vom Feinde nichts mehr zu erkennen. Dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Hauptarmee schließen.

19. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Herny, 9 Uhr abends. Die kleine Festung Marfal (bei Dieuze) hat nach kurzer Beschießung des bayrischen II. Armeekorps kapituliert. Erhebliche Bestände und ca. 60 Geschütze sind daseibst vorgefunden.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 15. August.

Die Reisedispositionen des Kaisers.

Nachdem der Kaiser gestern in Kassel eingetroffen war und dort die Weihe von Regimentfahnen vorgenommen hat, ist für den 16. August die Parade auf dem „Großen Sande“ bei Mainz vorgelesen. Es folgen dann die Hofener Kaiseritage vom 20. bis 23. August, deren Programm bereits bekannt ist. Am 24. August ist in Königsberg die Parade über das 1. Korps angesetzt, und vom 26. bis 29. August nimmt der Monarch in Danzig Aufenthalt, wo am 26. August die Uebergabe von Fahnen an das 128., 129., 141. und 142. Infanterie-Regiment erfolgt. Am 27. August soll die Parade über das 17. Korps abgehalten werden, und am 29., an welchem Tage die Hochseeflotte in der Danziger Bucht liegen wird, findet gegen Abend ein Essen auf dem Kemler der Marienburg statt. Abends erfolgt die Abreise nach Berlin, wo der Kaiser am 1. September die große Herbstparade abhalten wird. In Aussicht genommen ist dann ein Besuch Gadinens, dessen Dauer noch nicht bestimmt ist. Am 5. September hat der Herrscher sein Eintreffen in Stolz zur Jubiläumfeier und Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal angekündigt. Anschließend daran ist ein Jagdaufenthalt in Schlobitten und Prödelwitz in Aussicht genommen, und es folgt dann die Abhaltung der Kaisermandor, die vom 8. bis 10. September in der Gegend von Elbing stattfinden sollen.

Zu der Reise des deutschen Kronprinzen

nach Ostasien verlautet, daß es dem Kronprinzen auf eigenen Wunsch überlassen worden ist, sein Gefolge auf der Ostasienreise selbst auszuwählen. Der Kronprinz wird sowohl seinen militärischen Stab, wie auch die ihn begleitenden Sachverständigen und Berater nach eigenem Gutdünken berufen.

Vorsichtsmaßnahmen gegen die Choleraepidemie.

Die mit der Ueberwachung der Choleraepidemie betrauten Behörden sowohl des Reiches wie der einzelnen Bundesregierungen haben bereits ihre besondere Aufmerksamkeit der immer mehr zunehmenden Choleraepidemie in Rußland zugewandt. Es sind an sämtlichen Flußläufen, die mit der russischen Grenze in Berührung kommen, die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden. Eine Sitzung, die im preussischen Kultusministerium mit Vertretern des Reichsgesundheitsamtes bereits Anfang Juli stattfand, hat alle erforderlichen Anordnungen getroffen. Es dürfte somit zurzeit kein Grund vorliegen, irgendwelche Beschränkungen zu hegen.

Werstarbeiterbewegung.

Von der Germaniawerk in Kiel sind vorgestern fast 2000, von den Howaldtwerken 1200 und von der Wert Stadt & Kolbe 100 Arbeiter ausgezerrt worden. Auf der Germaniawerk haben 600 nichtausgesperrte Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Im Anschluß an die Aussperrung der Werstarbeiter dürfte auch im Betriebe des Norddeutschen Lloyd ein Sympathiestreik ausbrechen. In einer besonderen Versammlung in Westermünde soll demnächst Beschluß gefaßt werden, daß alle im technischen Betriebe des Lloyd beschäftigten Personen die Arbeit niederlegen.

Erhöhung der Fleischpreise.

Ein weiteres Steigen der Fleischpreise wird von der „Dtsch. Fleischzeitg.“ in Aussicht gestellt, und zwar infolge des vom österreichischen Handelsminister erwogenen Ausfuhrverbots von Schlachtvieh. Dadurch würde Süddeutschland empfindlich getroffen. Die großen süddeutschen Viehmärkte, insbesondere München und Nürnberg, waren namentlich auf die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich angewiesen. Für München z. B. betrug der wöchentliche Zuzug an Großvieh aus Oesterreich stets etwa 500 Stück. Auch auf den sächsischen Viehmärkten wurde stets österreichisches Vieh gehandelt.

Erneute Angriffe auf die Deutschen Saisas.

Trotz der dem deutschen Geschäftsträger gegebenen Versicherung hat die türkische Regierung die Truppen noch nicht nach Haifa zurückgeschickt. Unter den deutschen Ko-